

Schwachhauser Turnverein

(Gegründet 1883)

Deutsche Turnerschaft. Bremer Gau. 5. Kreis.

Vereins-Mitteilungen.

Nr. 5

Bremen, den 15. August 1917.

Nr. 5.

Aus unserem Vereinsleben.

Wie nie zuvor dauern die unerbittlichen Kämpfe an den Fronten fort. Es naht schon wieder einmal der Herbst, und ist an einen Frieden immer noch nicht zu denken. — Über unsere Tätigkeit im Verein sei folgendes erwähnt: Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde, wie schon im vorigen Bericht bekannt gegeben, der Spielbetrieb auf dem Turnplatze eröffnet. Erfreulicherweise entwickelte sich ein reger Eifer unter den jungen Turnern, die besonders beim Schlagballspiel mit Lust und Liebe ans Werk gingen. Auch das Geräteturnen wurde auf dem Platze nicht vernachlässigt. So können unsere jüngsten schon am Tisch, in ganz korrekter Haltung, verschiedene Sprünge aufweisen. Dass noch ein solch reger Eifer unter den jungen Leuten herrscht, ist vor allem der jungen Spielleitung zuzuschreiben. Ausserordentliche Verdienste hat sich unser F. Rocco als Spielleiter des Vereins erworben, und sind wir ihm, sowie Th. Wohlers und H. Garbe, die als Gerätewarte gutes geleistet haben, stets dankbar. Über den Erfolg des Übens boten uns einige Anfang Juni auf unserem Turnplatze ausgetragenen Wettspiele mit dem Tv. „Eiche“ Horn, ein schönes Bild. Reges Leben herrschte von Mittag bis Sonnenuntergang auf dem Rasen, und freudige Gesichter feldgrauer Urlauber schauten der frohen turnerischen Veranstaltung zu. Ein Schlagballspiel endete mit einem Siege unseres Vereins mit 40:30 Punkten. Im Faustballspiel war das Resultat zunächst unentschieden, eine Spielverlängerung entschied jedoch das Spiel zu Gunsten unseres Vereins mit 44:37 Punkten. Zum Schluss folgte noch ein Schleuderballspiel nach „friesischer Art“, welches für beide Parteien unentschieden verlief. —

Pfingsten war der Verein ausgeflogen. Eine grosse Gesellschaft hatte sich zu einer Bootsfahrt versammelt, worüber noch ein Bericht folgen wird, und eine kleinere Schar machte eine 2 Tagesfahrt über Land. Beide Fahrten haben grossen Anklang gefunden. — Der Anschluss unseres Vereins an die Jugendwehr hat leider die erhofften Ansprüche nicht befriedigt. Die eingeforderten Verpflichtungsscheine haben nur 2 Mitglieder unterzeichnet. Als Hauptgrund des Zurückhaltens ist wohl die Sonntagvormittag-Übung auf dem Werder anzusehen, wofür die Mitglieder aus Berufsrücksichten sich nicht verpflichten

konnten. Da ein regelmässiges Erscheinen vom 1. April d. J. die Bedingung war, konnten wir uns vereinsseitig, an einem stattgefundenen Wehrtturnen der Jugendkompagnien nicht beteiligen; nur wirkte der kurz vordem einberufene F. Rocco mit gutem Erfolge mit. Letzterer errang im Fünfkampf den 5. Sieg, ausserdem zeichnete er sich im Handgranatenwerfen aus. — Leider mussten wiederum mehrere Turner zum Heeresdienst eintreten, und kostet es jetzt die grössten Anstrengungen, den Verein noch lebensfähig zu erhalten. Sind doch fast alle Mitglieder, die Anfang des Krieges dem Verein angehörten, bereits dem Rufe des Vaterlandes gefolgt; und die derzeit schulentlassenen Jungen sind inzwischen wehrfähige Burschen geworden. So zogen nun die 18 Jährigen (Jahrgang 1899) von uns, welche noch einen Hauptteil unseres jetzigen Bestandes bildeten. Es sind: H. Ihler, O. Wohlleben jr., F. Rocco, A. Fugner, H. Fischer, Th. Wohlers, H. Garbe u. W. Wätjen. — Die Damenabteilung hat während der Sommermonate ihren Betrieb wieder aufgenommen, und turnt die kleine Schar unermüdlich. Ausser der Pfingstaussflüge machten die Turnerinnen eine Wanderung nach Achim-Baden. —

Während der letzten Monate war der Besuch der Urlauber sehr rege. Es waren aus allen Himmelsrichtungen herbeigekommen: W. Garbe, G. Martens, J. Martens, L. Meyer, K. Langlotz, A. Meyer, Chr. Albrecht, W. Bädecker, H. Stürmann, F. Grabau, K. Stelljes, H. Bädeker, H. Emshoff, Herm. Grabau, C. Osburg und W. Wendt.

Pfingst-Moorboot-Fahrt der Spiel- und Damenabteilung.

(Eingesandt von Friedr. Rocco.)

Dat weer een Dag, Pingstsonndag 1917. Dat grote Schwachhuser-PanzerGESWADER weer unner Pingstglockenlûen ut sienen Kriegshaben „Oberneeland“ to'n Seeübung utlophen.

Grote mächtige „Buller-Baller's“ weern et, de „Maikäfer“, „Emden“, „Filase“ und „Lionidas“, — so weern se doft, — de veer Krüzers.

Ene wahre Freude weert to sehn, as sick de zwar-fälligen Schippe, as son Wonneproppen in Mudders

Waschbaljen schaukelden, und de leebe Sunne sick in de frischgeteerden Breetsieden spiegelde. Vielleicht geef dat „Anmutige“ jem de swarte Sminke, wo se mit inkleit weern, oder'n beten diplomatscher utdruckt, dat neee Festgewand, wat se to Pingsten ankrägen harn.

Doch, so nett und adrett se ok utsegen, ere Schattensieden harn se doch. De „Maikäfer“ as letzte, har'n Leck, de „Emden“ har en to starke Besatzung krägen, so dat se woll an de fostig mal Bekanntschaft mit den Meeresbodden makte, oder tor Verännerung, sick mal up ene Sandbank fastsettdede. Ok van de annern beiden har jeder sienen Fehler. „Filase“ slok as de „Maikäfer“ en beten veel Water, und „Lionidas“ makte mit Vorleebe Duukversöke und revideerde, just so as de „Emden“ de Meeresdeepen.

Aber duchtige Mannschaften harn alle an Bord. Kräftige „blaue Jungs“ wuppsteerdten all jümmer up eren Posten, und konnen nich snell genug nah Fischerhude, „eer'm Ziel“, hennkamen. Sogar eenige Landrotten, und, wat dat Schönste weer, en Stucker sess Kökendragonier harn sick ok inschippert, und weern mit us kreizfidel und poppenlustig. Ok de Bordkappell' leet sick nicks lumpen. Se spälde eere schönsten Stuckschen, vor allen dat neee „Stäkröbenlied“, wat neben bie verrahn, usen Kommandanten sien Lieblingslied weer, keem veel tor Geltung. In dissen Tostande suusten de Krüzer nah Fischerhude.

So ganz ruhmvoll verleep de Übung aber nu ok nich. Heini, de Schippsjung, de unnerwegs mit sine ganze Kladage über Bord full'n weer, besweerde sick bi den II. Deckoffizier, dat de Obermatrose Fidi emm keene dröge Plunn gäben wull. „Bruckst nich glik to blarn, kriegst din Zeege woll wedder“, uzte de obeenige Offizier em noch und leet em wedder an sienen Posten gahn. De Deckoffizier moss sin schlechten Dag hart hebben. Op den 55. Breedengrad, östlicher Länge, und wat dar sonst noch an rum bummelt und bammelt, meldte he, — he har vorn tidlang de Föhrung übernommen —, den Kommandanten, dat he sick verbiestert har, und mittlerwiele in eenen Nebenfluss rinlopen weer und nu up Land seet. Veel har dor nich an fehlt, und de Kommandant har sienen Vertroensmann mit sien Staken (dat nee'ste Geschütz an Bord) eenen op den Strohkopp geben. Unner Windstärke 11 keem dat Geswader middags um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, wie wöt mal glucklich nennen, in Fischerhude an.

De Rückfahrt ging bäter vonstatten. Mit Wind, mit Strom, mit Vuldamp, mit Musik und lustigen Juchen und Lachen gingt den Heimatshaben entgegen. Een paar kühne Lichtmatrosen meenden slieslich, dat en Moorbad in so'n schöne See ton Sluss gar nich to verabscheu'n weer. Gesegt, gedahn und schon plumpsten son paar Kanuten int Water, alle duchtige Swimmers. Um 9 Uhr abends, na Belobigung sämtlicher Mannschaften, siedens usen Kaplains, leep dat stolze Panzer-

geswader denn unner Klängen von de Bordmusik in den Heimatshaben wedder in: „Vallerie, jetzt geht's zur Heimat“, so klungt denn noch där de Straten von Oberneeland und darmit har „Reserve Ruh.“

Feldpost.

Mai 1917. — C. Beerbom sendet aus Frankreich eine Photographie mit herzlichen Grüßen an alle Bekannte. — Innige Pfingstgrüße übermittelt D. Wollens. — H. Beckfeldt bestätigt die Nr. 4 unserer Mitteilung. Der Russe lässt ihm jetzt etwas Ruhe, und hat er daher oft Gelegenheit Bäder zu nehmen. Da seine Brotration verkleinert ist, kocht er sich jetzt Maisbrot. — Nach längerer Ausbildung in der Nähe Warschau ist F. Grabau wieder in Königsberg. Für Pfingsten wünscht er den Turnern daheim gutes Wetter, damit die Vereins-Wanderung grossen Zuspruch findet. — W. Emshoff freute sich aus Stellung kommend, seinen Regiments-Kameraden W. Haake begrüßen zu können, jedoch machte ihm eine Versetzung einen Strich durch die Rechnung. Ersterer wird auf Wunsch nämlich zu den 75 ern versetzt. — In Erwiderung der Turnzeitung sendet unser E. Schacht die besten Grüsse. Er hofft, dass die Turnerei aufrecht erhalten werden kann, und die wenigen daheim weiter treu zusammenhalten. Nach seiner Rückkehr vom Urlaub findet er reichlich Gelegenheit zum Turnen, nämlich viele Eisenbahnbrücken werden von ihm gründlich untersucht. — K. Wrede berichtet wiederum ausführlich. Die diesjährige Pfingsten verlebte er in Stellung, und hat er mit einigen deutschen Turnern, trotz riesiger Gefahr, vergnügte Stunden gehabt. Für die Vereinsabende lieferte er guten Unterhaltungsstoff (Gedichte etc.) — W. Wendt erfreute uns zu Pfingsten mit einer Witzkarte. — Desgleichen verhält sich B. Wohlers, der noch seinen Dank für die erhaltene Turnzeitung ausspricht. — Nachdem Herm. Wollens schon früher bei einem Wettkampf hinter der Front grossartigen Erfolg hatte, ist ihm später noch einmal eine ehrenhafte Belobigung zu Teil geworden. Als 1. Sieger im 600 m. Lauf und Handgranaten-Weitwurf, widmete man ihm eine silberne Taschenuhr. Inzwischen ist H. W. leicht verwundet worden und liegt er in einem Feldlazarett. Zu der wohlverdienten Auszeichnung des E. K. 2 Kl. und des Hanseatenkreuzes gratulieren wir ihm noch herzlich. — Hinr Grabau hätte gern zu Pfingsten Urlaub gehabt, aber leider klappte die Geschichte „zufällig“ nicht. — Während B. Wohlers vor einem Stolleneingang ein Sonnenbad nahm, schrieb er an uns. Leider störten ihm einige „Spritzer“, die der Franzmann zum Besten gab. Oft denkt B. W. an die schönen Stunden, die er im Verein verlebt hat. — Unsere V.-M. erreichte J. Cordes im Schützengraben. Letzterer will nächstens brieflich antworten. — C. Naatz möchte bald mal einen Ausflug mit uns machen, jedoch ohne Lebensgefahr und ohne

„Musterkoffer“. — W. Emschhoff sendet als 75 er allen Kameraden herzliche Grüße. — Eine Karte, welche ihm anlässlich einer Bootsfahrt gesandt wurde, bestätigt W. Lassbeck. Er hofft, dass alle den heimatlichen Hafen glücklich wieder erreicht haben. —

Juni 1917. — Die Mütze auf einem Ohr, gleich einem Reservemann, so liess E. Kleinstäuber sich photographieren. Ein herzliches Gut Heil begleiten seine lieben Zeilen aus Beverloo. — W. Meyer meldet sich für die nächstjährige Moorbootsfahrt an, da er in diesem Jahre noch „unabkömmlich“ ist. — Bei W. Wendt heisst die Parole „Kohldampf“. — H. Landwehr teilt seine neue Adresse mit. — H. Emschhoff hat sich Pfingsten zur Abwechslung auf einem Dampfer knipsen lassen. Er macht, mit den in seinen Händen ruhenden Tauen, einen ganz seemännischen Eindruck. — Fürs Kriegsalbum sandte K. Wrede eine ganze Reihe Postkarten, die wir hiermit dankend bestätigen. — Aus Karlsruhe gehen Grüße von H. Stürmann ein. — G. Martens teilt mit, dass er im neuen Weltteil (Osten) endlich und glücklich angekommen ist. — Von einem Aufenthalt in München, der diesmal unter anderen Verhältnissen als im Zivilleben erfolgte, sendet unser Turnlehrer W. Beuke die besten Grüße. — Während viele Urlauber zu Pfingsten in Bremen weilten, musste C. Albrecht kurz vorm seinen „Affen“ packen und die Reise nach der Front wieder antreten. Er bedauert, dass er die erschienenen Kameraden nicht mehr hat begrüssen können. — Eine ganze Korporalschaft strammer Soldaten zeigt uns eine Photographie, die O. Wohlleben dem Verein übersandte; unter anderen ist auch er darunter vertreten. Herzlichen Dank! — H. Beckfeld ist von einer feindlichen Kugel am Kopfe verwundet. Sein Befinden ist jedoch gut und liegt er vorläufig noch im Revier. — Eine schwere Verwundung erlitt K. Emschhoff. Sein Befinden ist jedoch zufriedenstellend und wünschen wir ihm baldige Genesung. — W. Bädecker ist nach seinem Heimatsurlaub abkommandiert. Er sendet aus dem Lazarett Stralsund die besten Grüße. — Schwere Tage hat W. Emschhoff hinter sich. „In Flandern macht der Tommy viel zu schaffen, besonders unangenehm ist der ewige Gasgeruch.“ — Vom Jahrmarktstrubel in Köln versäumt K. Langlotz nicht, dem Verein ein Lebenszeichen zu senden. Gestern hat er im „Zoologischen Garten“ mit den Wölfen um die Wette geheult. (Hoffentlich ist letzteres keine Reuter-meldung! Die Schriftleitung.) — Herr Beuke scheint in die Fusstapfen H. Stürmann's getreten zu sein, er befindet sich noch immer auf Reisen. — Aus einer windigen Ecke schreibt J. Cordes. In der Nähe von Laon hat er einen Sturm mitgemacht, der 1100 Gefangene und einen ganzen Bataillonsstab einbrachte. Der Major soll gerade aus dem Bett gestiegen sein, als er plötzlich überrascht wurde. J. C. freut sich, demnächst einige Tage in Ruhe verleben zu können. — Eine lustige

Skizzen-Karte über „Urlaub gibt es nicht“, sendet W. Wendt aus Müllheim. — Herm. Grabau verlobt, nachdem er vom Urlaub zurückgekehrt ist, herrliche Wochen in Metz. Während seinesurlaubes hat er daheim grosse Freude an dem regen Turnbetrieb gehabt. Wenn nun auch mehrere treue Turner den bunten Rock anziehen müssen, so hofft er, dass die wenigen bleibenden Turner sich noch mehr um die Aufrechterhaltung des Betriebes bemühen. — Bei altgewohntem Dienst sendet L. Meyer aus dem Osten ein herzliches Gut Heil. — D. Wollens genügt es nicht, den Franzmann mit seiner Knarre zu beschiessen. Er wird mit dem Maschinen-Gewehr vertraut gemacht, und hofft er, den Gegner bald mürbe zu kriegen. — W. Garbe hat sich mit einer vergnügten Theatergesellschaft knipsen lassen, und widmet er dem Verein ein Bild. Besten Dank! — Nach 6 wöchentlichem Aufenthalt im Graben, befindet sich B. Krüger wieder im Depot, um Ausbildung im Minenwerfen zu erhalten. Sonst geht es ihm noch gut. —

Juli 1917. — In der Ruhestellung eines kleinen Städtchens fand J. Cordes zufällig Gelegenheit, sich vor einer „Dreckschänke“ knipsen zu lassen. Seinem heutigen Briefe legt er ein Bild bei. — H. Ihler sendet herzliche Grüße aus Woltmershausen, wo er seine militärische Ausbildung findet. — Beim Regiment angekommen, sendet Herm. Grabau die ersten Grüße wieder aus dem Felde. — Gestärkt durch ein gutes Mittagmahl erfasst F. Grabau den Bleistift, und schreibt aus seiner Villa „Zum Blindgänger“, einem Unterstande an der Ostfront. Der Russe verhält sich ihm gegenüber sehr ruhig, worüber F. G. natürlich nicht böse ist. — An einem Sonntagmorgen sitzt K. Langlotz im öden Kasernenzimmer und vertreibt sich die Zeit mit Schreiben. Wir können seine Langeweile verstehen, schwelgte unser K. L. doch noch vor kurzem auf Urlaub und feierte seine Verlobung. Wenn seine Kameraden hiervon lesen, werden jedenfalls noch zahlreiche Kundgebungen eintreffen, besonders von unseren feldgrauen Junggesellen. Unserm jüngsten Bräutigam wünschen wir von Herzen alles Gute. — Heinr. Wollens geht es soweit noch gut; seine Wunde ist im Heilen begriffen. Allen Freunden die besten Grüße. — W. Haake sendet bei zeitentsprechendem Wohlergehen freundliche Grüße. — Th. Wohlers fällt der militärische Dienst als Turner ausserordentlich leicht. Seine ersten Schiessübungen sind auch sehr gut ausgefallen. — E. Kleinstäuber bedauert auf mehrere Briefe, die leider nicht in unsere Hände gelangt sind, Antwort erhalten zu haben. Er ist nach Galizien gekommen und schreibt er, dass am folgenden Tage gestürmt werden soll. — Beim Schoppen „echt bayrisch Bier“ gedenkt L. Meyer des Vereins, dem er anlässlich dieses Umstandes eine Ansichtskarte sendet. — Wer hätte das gedacht, K. Langlotz schreibt schon wieder aus dem Felde. Auf dem Vormarsche in Galizien hat er inmitten eines Waldes G. Martens getroffen. Die

Freude war beiderseits gross, nur mussten sich beide allzubald trennen, da der Landsturm, zu dem K. L. jetzt gehört, immer langsam vor geht. — Viel fürs Messer gibt es bei H. Landwehr, der kürzlich Tarnopol eingenommen hat, und dem Russen noch auf der Pelle sitzt. Er bedauert nur das Ausbleiben der V.-M. — Zur Vervollständigung unseres Albums widmet B. Wohlers eine Photographie von sich, wofür wir bestens danken. — Vom alten Posten teilt W. Meyer nichts von Bedeutung mit. Seine Glieder werden vom ewigen Stubendienst allmählich steif; er meint, er müsse deshalb bald wieder im Verein üben. — Von der Reise zur Front gehen Grüsse von W. Wendt ein. — Aus der Champagne schreibt H. Behrens, dem es noch immer gut geht. Ein Zusammentreffen mit Herm. Grabau, der ganz in der Nähe lag, ist ihm nicht gelungen, da letzterer plötzlich abgelöst worden ist. — E. Kleinstäuber hat die Offensive in Ostgalizien mitgemacht. Unter unsäglichen Gefahren hat er mit einigen Kameraden ein feindliches Masch.-Gewehr erobert, wofür ihm das Eis. Kreuz verliehen wurde. Unserm jüngsten Inhaber des Eisernen Kreuzes gratulieren wir zu der wohlverdienten Auszeichnung herzlich —

Die eingegangenen Briefe und Karten sind bei der diesmaligen Zusammenstellung so zahlreich, dass ein Teil erst in der nächsten Nr. unserer V.-M. erscheinen kann. Indem wir hoffen, bald wieder gute Nachricht von allen lieben Turnkameraden zu erhalten, schliessen wir mit treudeutschem Gut Heil!

Feld-Anschriften.

(Abkürzung: D. F. = Deutsche Feldpost.)

Um unsern lieben Turnern Gelegenheit zu geben, sich fernerhin noch mit alten Bekannten zu schreiben, geben wir nachstehend einige Adressen-Veränderungen, bezw. neue Adresse bekannt.

J. Bädecker, Schütze, Landw.-Inf.-Regt. 74, 2. M. G. K.
W. Bädecker, Untffz., II. Ers.-Batn, Inf.-Regt. 42,
Revierkomp, Stralsund.

W. Beuke, Kanonier, Art.-Messtrupp 58, D. F. 182.

D. Blome, Gefr., Inf.-Regt. 463, leichte M. G. K.

J. Cordes, Musk., Vereinslazarett, Damm-Schule
Zimmer 104, Heilbronn.

H. Emshoff, Untffz., Sanitäts-Komp. 605., D. F. 409.

K. Emshoff, Untffz., Hilfslazarett, Günther-Klinik,
Zimmer 3, Dessau.

W. Emshoff, Musk., Inf.-Reg. 75, 2. Komp.,

Fr. Grabau, Schütze, Inf.-Regt. 44, 2. Batln., 2. M. G. K.

H. Grabau, Musk., Inf.-Regt. 84, 1. Batln., 2. Komp.

E. Kleinstäuber, Grenadier, Alex.-Gren.-Regt. I,
1. Batln. 2. Komp.

H. Landwehr, Grenadier, Alex.-Gren.-Regt. I, 2. Batln.
7. Komp.

H. Lahrmann, Grenadier, Lichtsignal Trupp
Gren.-Reg. 89.

K. Langlotz, Pionier, 5. Landsturm-Pionier-Komp.,
(VII. 5.), D. F. 2018.

A. Meyer I, Gefr., Landw.-Inf.-Regt. 84, 4. Batln,
13. Komp.

H. Schröder, Gefr., III. Marine-Inf.-Regt., 1. M. G. K.

W. Wendt, Kanonier, Fuss.-Art.-Regt. 607, D. F. 661.

B. Wohlers, Kanonier, Landw.-Fuss.-Art.-Batln. 68,
4. Batterie, D. F. 397.

Th. Wohlers, Musk., Inf.-Regt. 169, 2. Ers.-Batln.,
2. Rekr. Dep., 12. Korporalsch., Emmendingen.

Heinr. Wollens, Untffz., Res.-Laz. III. Abtlg. Lehr-
Werkstätten, Bremen.

Herm. Wollens, Musk., Res.-Inf.-Regt. 266, 2. Batln.,
6. Komp.

D. Wollens, Musk., Inf.-Regt. 76, 3. Batln., 10. Komp.

K. Wrede, Telegraphist, Arendt Sammelstelle D.,
D. F. 341.



Aus unseren Reihen wurden uns
wiederum mehrere treue Turnkame-
raden durch den Tod entrissen.

Es nahm uns der grausame Krieg
unsere lieben Mitglieder:

Schütze **Hans Hörenkuhl**

Musketier **Adolf Abbes**

" **Johann Dicke**

" **Bernhard Krüger**

Landsturmmann **Herm. Schaper**

" **Otto Jacobs**

Die Namen der lieben, für das
Vaterland Dahingeschiedenen, welche
stets eifrige Förderer unserer edlen
Turnsache waren, werden unter uns
fortleben, und werden wir ihnen ein
bleibendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Veranstaltungen: Männerabteilung: Sonntag,
den 2. September Ausscheidungsspiele im Schlagball.
Sonntag, den 9. September Wettkämpfe der Bremer
Jugend auf dem Peterswerder.

Damenabteilung: Sonntag, den 9. September
Frauenturnen auf dem Peterswerder.

Die nächste Nummer wird Anfang Oktober erscheinen. Alle
Zuschriften, die den Verein angehen, sind an **J. Naumann**,
Friedhofstrasse 23, oder **F. Elektor**, Gete 15, zu senden.